

Laschke, Bärbel

**Article**

## Stimmung in der ostdeutschen Industrie bleibt gedrückt

Wirtschaft im Wandel

**Provided in Cooperation with:**

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

*Suggested Citation:* Laschke, Bärbel (2003) : Stimmung in der ostdeutschen Industrie bleibt gedrückt, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 9, Iss. 7, pp. 222-223

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143254>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

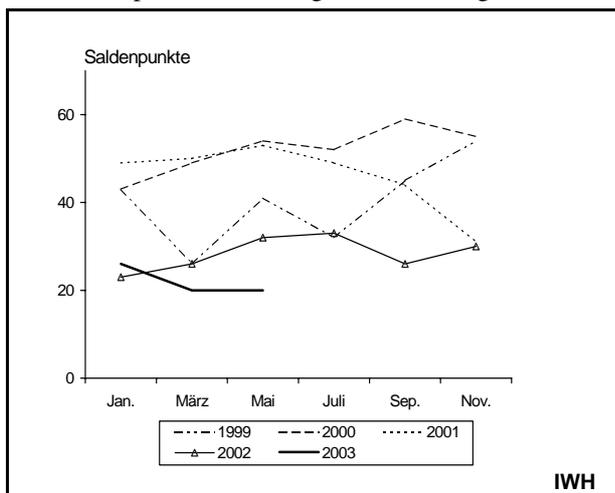
## Stimmung in der ostdeutschen Industrie bleibt gedrückt

Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe verharrt im Mai 2003 laut IWH-Umfrage unter rund 300 Unternehmen auf dem niedrigen Niveau von der Märzumfrage. Die Geschäftslage wird unverändert schwach bewertet, und die Urteile zu den Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate haben sich nur geringfügig verbessert. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gaben die Einschätzungen kräftig nach, insbesondere bei den Geschäftsaussichten. Die mit dem Ende des Irakkrieges erwartete Aufhellung der geschäftlichen Lage und der Aussichten trat im Allgemeinen nicht ein. Die Bewertungen der Unternehmen spiegeln vielmehr die anhaltend gedämpfte nationale und

zeitpunkten Zuwachs nur unwesentlich über dem Ergebnis der März-Umfrage. Er hat sich noch nicht von seinem Tiefstand seit 1995 erholt.

Die Geschäftslage und die Aussichten werden in den fachlichen Hauptgruppen und Branchen sehr uneinheitlich bewertet. Sonderentwicklungen im Baubereich führten in der Industrie der Steine und Erden zu einer kräftigen Verbesserung der Geschäftssituation, was dem rückläufigen Trend im Vorleistungsgütergewerbe insgesamt entgegenwirkte. Die deutliche Verschlechterung ihrer Geschäftsaussichten deutet aber darauf hin, dass dies ein vorübergehender Effekt ist. Die Chemische Industrie sowie das Holz- und Papiergewerbe drü-

Abbildung 1:  
Entwicklung der Geschäftslage  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -

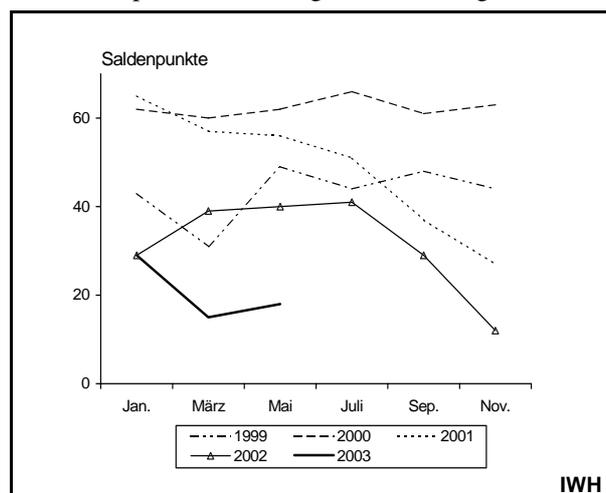


Quelle: IWH-Industrienumfragen.

internationale Konjunktur wider. Insbesondere die in Ostdeutschland aktiven ausländischen und westdeutschen Investoren schätzen die Lage und Aussichten deutlich ungünstiger ein als zuvor. Das trifft auch auf die meisten größeren Unternehmen ab 250 Beschäftigten zu.

Der Saldo der positiven und negativen Meldungen zur aktuellen *Geschäftslage* beträgt nach wie vor 20 Punkte. Im Vergleich zum Vorjahresmonat bewegen sich die Urteile allerdings auf einem niedrigen Niveau. Der Saldo zu den *Geschäftsaussichten* für die kommenden Monate liegt mit drei Pro-

Abbildung 2:  
Entwicklung der Geschäftsaussichten  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

cken dagegen das Gesamturteil aus dem Vorleistungsgüterbereich. Im Gegensatz zu den anderen fachlichen Hauptgruppen wechselten die Urteile der Investitionsgüterhersteller, insbesondere im Maschinen- und Fahrzeugbau, vom Minus in der vorangegangenen Umfrage zum Plus. In der Unzufriedenheit der Produzenten von Nahrungsgütern und Bekleidung schlägt sich der schwache private Konsum nieder.

Baerbel.Laschke@iwh-halle.de

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – Mai 2003

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Mai 02	Mrz 03	Mai 03	Mai 02	Mrz 03	Mai 03	Mai 02	Mrz 03	Mai 03	Mai 02	Mrz 03	Mai 03	Mai 02	Mrz 03	Mai 03
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup>														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>24</b>	<b>23</b>	<b>26</b>	<b>42</b>	<b>37</b>	<b>34</b>	<b>27</b>	<b>32</b>	<b>33</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>32</b>	<b>20</b>	<b>20</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	24	24	30	37	40	31	32	27	30	7	9	9	23	28	22
Investitionsgüter	12	18	19	49	27	43	27	45	31	12	10	7	23	-10	24
Ge- und Verbrauchsgüter	31	26	27	43	40	30	21	29	37	5	5	5	48	33	15
dar.: Nahrungsgüter	31	24	27	51	56	35	15	14	34	3	6	4	64	60	24
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	15	14	19	37	35	38	34	35	32	13	17	12	5	-3	13
50 bis 249 Beschäftigte	24	27	32	45	39	31	27	31	30	4	3	7	38	32	26
250 und mehr Beschäftigte	30	23	22	41	38	33	22	32	42	8	7	3	41	20	11
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen darunter:	24	23	25	43	38	35	25	31	33	7	8	7	35	23	20
Westdt./ausl. Investoren	25	24	25	46	41	34	21	31	37	8	4	4	42	29	18
Management-Buy-Outs	18	14	14	41	31	50	36	45	26	6	10	10	18	-10	29
Reprivatisierer	37	31	33	33	31	27	25	20	27	5	18	13	40	25	21
Neugründungen	22	22	32	38	34	32	32	35	30	8	9	6	21	12	27
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>23</b>	<b>19</b>	<b>20</b>	<b>47</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>26</b>	<b>37</b>	<b>36</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>40</b>	<b>15</b>	<b>18</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	22	22	25	45	43	37	26	27	31	6	8	8	35	30	24
Investitionsgüter	10	10	11	55	32	46	32	57	38	3	1	5	31	-15	15
Ge- und Verbrauchsgüter	32	22	22	44	37	35	22	36	40	2	5	3	51	18	14
dar.: Nahrungsgüter	32	22	20	48	47	46	17	23	31	3	8	3	60	37	33
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	13	11	15	45	39	38	31	39	39	11	11	9	17	-1	6
50 bis 249 Beschäftigte	23	22	24	48	42	40	27	33	31	2	3	6	43	27	27
250 und mehr Beschäftigte	30	22	17	43	33	39	24	43	44	3	2	0	46	10	11
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen darunter:	25	18	21	46	41	39	26	36	36	3	5	4	41	18	21
Westdt./ausl. Investoren	26	19	20	50	43	40	22	36	38	2	2	2	51	25	19
Management-Buy-Outs	14	16	16	49	30	51	36	50	27	1	4	6	27	-8	34
Reprivatisierer	32	26	25	25	37	33	38	27	33	5	10	8	14	25	17
Neugründungen	16	20	18	52	33	37	27	40	38	6	7	7	35	6	10

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Mai 2003 vorläufig. – <sup>b</sup> Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.